

MINISTERSTVO NÁRODNÍ BEZPEČNOSTI
ARCHIVNÍ A STUDIJNÍ ODDĚL

Došlo

Čj. 109-4/1371

Průběh

23 listů

Pa

23 listů 5.8.2009 Sem

Krab. 81.

ST S

IV. - M - 27 / 43.
IV. - M - 28 / 43.
IV. - M - 29 / 43.
IV. - M - 32 / 43.

Der Höhere SS- und Polizeiführer beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren

Beauftragter des Reichskommissars für die Festigung
deutschen Volkstums.

B. Nr. R.K. - 444/43 -

K.H. mit Anlage

1/4-Obersturmbannführer Dr. Gies.

Prag, 27. Februar 1943.



Betr.: Arisierung der Firma Knöpfelmacher, Likör-
erzeugung, Olmütz.

Die obige Angelegenheit soll lt. Mitteilung von
Regierungsrat Markes dem Herrn Staatssekretär zur
Entscheidung vorliegen. Ich lege zu dieser Sache noch
einen mir übergebenen Vermerk vor und schliesse mich
ebenfalls der Auffassung an, daß der Altparteigenosse
Köhler auf jeden Fall vor dem zweiten Bewerber Pro-
kesch zu bevorzugen ist. Köhler war seit 1919 Mitglied
der DNSAP und seit Dezember 1933 der SDP. Der andere
Bewerber war bis 1938 Mitglied der Christlich-Soziale
und ^{ist} ausserdem, im Gegensatz zu Köhler, in keiner Weise
Fachmann. Dazu kommt noch, daß sich alle zuständigen
Stellen ausschliesslich für Köhler einsetzen.

[Signature]
1/4-Obersturmbannführer.

[Faint handwritten text at the bottom of the page]

Prag, den 18. Januar 1943.

V e r m e r k

für SS-Obersturmbannführer F i s c h e r

Betrifft : Ludwig Köhler, Olmütz, Neboteiner Stadtweg 14, Arisierung
der Firma Knöpfelmacher Likörherzeugung, Olmütz.

Bezug : Vorsprache am 15.1.1943.

Ludwig Köhler bemüht sich seit ungefähr 2 Jahren die Firma Knöpfelmacher in Olmütz käuflich zu erwerben. Obzwar ihm von allen Seiten bereits Zusagen gemacht wurden, war es bis heute noch nicht möglich, diesen früher jüdischen Betrieb zugesprochen zu erhalten. Köhler bat mich, bei den zuständigen Stellen in Prag vorzusprechen, um endlich eine Erledigung in dieser Angelegenheit herbeizuführen. Meine Aussprache mit Herrn Regierungsrat Markes hat vor Weihnachten dazu geführt, dass Köhler mit 1. Jänner 1943 den Betrieb erhalten sollte. Auch die Handels- und Gewerbekammer in Olmütz sprach sich für Köhler in Prag aus.

Als ich vor einigen Tagen bei Regierungsrat Markes anrief, um mich zu erkundigen, weshalb die Arisierung noch nicht erfolgt, erklärte er mir, dass der früher als Kompanion in Aussicht genommene Herr Prokesch aus Jägerndorf gegen sein Ausscheiden Einspruch erhoben habe und dass der Herr Staatssekretär die Uebergabe des Betriebes bis zu seiner endgültigen Stellungnahme verboten hätte.

Es muss ausdrücklich festgestellt werden, dass Herr Prokesch tatsächlich noch nicht Kompanion war, daher auch nicht ausgeschieden werden konnte. Zur Charakterisierung von Köhler und Prokesch ist zu sagen:

Ludwig Köhler: Seit 1919 war Köhler Mitglied der DNVP., im Dezember 1933 trat er der SHF (SdP) bei, im Weltkrieg stand er 4 Jahre an der Front. Köhler ist Fachmann auf dem Gebiet der Likörherzeugung und seit 1907 in seinem Beruf tätig. Mir selbst ist er als absolut einwandfreier Charakter bekannt.

Prokesch: P. war bis 1938 Christlich-Sozialer. Bis dahin war er Schriftleiter der christlich-sozialen Zeitung "Das Volk". Er besitzt auf dem Gebiet der Spirituosenherzeugung keine Fachkenntnisse, ausser denen die er sich vielleicht während eines 3-4 wöchigen Destillateurkursus kürzlich erst angeeignet hat. Von 1938 bis 1942 war P. wie mir mitgeteilt wird, untätig, da er über genügend Kapital verfügt, um davon leben zu können. 1942 nahm er einen Posten beim Landratsamt in Jägerndorf an. P. versteht aber auch von rein kommerziellen Dingen nicht viel und erklärte selbst, dass er sich erst einarbeiten müsste. Alle diese Umstände zwingen zur Annahme, dass P. nicht aus dem Gefühl eine seinen Fachkenntnissen entsprechende Existenz zu schaffen, den obenangeführten Betrieb übernehmen will, sondern in der Absicht, sich zu bereichern, auf seine Einschaltung besteht.

2a

Der Betrieb selbst lässt bei den heutigen Rohstoffzuweisungen eine Gewinnbeteiligung für 2 Familien nicht zu.

Ich führe ferner an, dass auch die Kreisleitung der NSDAP. Olmütz (Kreiswirtschaftsberater Knirsch) schon vor längerer Zeit die Bewerbung des Köhler befürwortet hat und sich auch gegen die Mitteilhaberschaft des P. ausgesprochen hat. Es wäre nun wirklich an der Zeit, Köhler nicht länger an der Nase herumzuführen und ihm endlich, den an sich kleinen Laden, ganz zu überlassen, da es ja nur eine Entscheidung gibt nämlich Köhler oder Prokesch.

Rimmig



14587

Der Beauftragte für den Vierjahresplan
Reichskommissar für die Preisbildung

Berlin W9, den 30. Oktober 1943

Leipziger Platz 7
Fernruf: Ortsgespräche 11 00 10
Ferngespräche 11 61 28

RfPr. A-420-5171/43

An den
Deutschen Staatsminister für
Böhmen und Mähren



Prag IV

Auf das Schreiben vom 18. Oktober 1943 - V 3-2197/43 -

Mit Schreiben vom 5. Oktober 1943 habe ich Ihnen meinen Runderlaß Nr. 61/43 über die Preisangleichung bei der Einfuhr aus den besetzten Gebieten nebst den Erlassen des Herrn Reichsmarschalls vom 26. März und 15. September 1943, dem Erlaß des Herrn Reichswirtschaftsministers vom 17. September 1943 und meinem Erlaß vom 20. September 1943 zugehen lassen. Es schweben zur Zeit Erwägungen, die Preisangleichung auch bei der Einfuhr aus den besetzten Gebieten in das Protektorat Böhmen und Mähren durchzuführen. Ich rege an, diese sowohl Sie als auch den Herrn Reichswirtschaftsminister und mich betreffende Frage in einer gemeinsamen Besprechung zu klären und bringe als Zeitpunkt der Besprechung etwa Mitte November 1943 in Vorschlag. Als Ort der Besprechung schlage ich Prag vor. Dort könnten im Anschluß noch eine Reihe weiterer Fragen preispolitischer Art besprochen werden, insbesondere die von Ihnen mit Schreiben vom 30. Juni 1943 - Nr. V 3 - 1459/43 - angeschnittene Frage der Anerkennung der von der Obersten Preisbehörde in Prag eingesetzten Registrierstellen für Keramik und Waren verschiedener Art und die Frage der Preisbildung im Warenverkehr zwischen dem Protektorat Böhmen und Mähren und den besetzten Ostgebieten (vergl. Ihr Schreiben vom 18. Oktober 1943 - Nr. V-3-2197/43).

Weiterhin würden mich auch Ihre Erfahrungen interessieren, die Sie mit der Verordnung über die Preisbildung bei Auslandswaren vom 12. Mai 1943 gemacht haben.

Ich wäre dankbar, wenn eine fernmündliche Verständigung über den Zeitpunkt der Besprechung möglichst bald erfolgen könnte. An der Besprechung werden voraussichtlich teilnehmen seitens des Reichswirtschaftsministers Dr. Zaddach, seitens des Reichskommissars für die Preisbildung Ministerialrat Dr. Rentrop und Ministerialrat Dr. Bendiek.

Im Auftrag
gez. Dr. Rentrop



Köpcke
Reichskommissar

IV 9b-28a/43

Der Beauftragte für den Vierjahresplan
Reichskommissar für die Preisbildung

Berlin W9, den 30. Oktober 1943
Leipziger Platz 7
Fernruf: Ortsgespräche 11 00 18
Ferngespräche 11 61 28

RfPr. A-420-5171/43

An den
Deutschen Staatsminister für
Böhmen und Mähren

F r a g e IV



Auf das Schreiben vom 18. Oktober 1943 - V 3-2197/43 -

Mit Schreiben vom 5. Oktober 1943 habe ich Ihnen meinen Runderlaß Nr. 61/43 über die Preisangleichung bei der Einfuhr aus den besetzten Gebieten nebst den Erlassen des Herrn Reichsmarschalls vom 26. März und 15. September 1943, dem Erlaß des Herrn Reichswirtschaftsministers vom 17. September 1943 und meinem Erlaß vom 20. September 1943 zugehen lassen. Es schweben zur Zeit Erwägungen, die Preisangleichung auch bei der Einfuhr aus den besetzten Gebieten in das Protektorat Böhmen und Mähren durchzuführen. Ich rege an, diese sowohl Sie als auch den Herrn Reichswirtschaftsminister und mich betreffende Frage in einer gemeinsamen Besprechung zu klären und bringe als Zeitpunkt der Besprechung etwa Mitte November 1943 in Vorschlag. Als Ort der Besprechung schlage ich Prag vor. Dort könnten im Anschluß noch eine Reihe weiterer Fragen preispolitischer Art besprochen werden, insbesondere die von Ihnen mit Schreiben vom 30. Juni 1943 - Nr. V 3 - 1459/43 - angeschnittene Frage der Anerkennung der von der Obersten Preisbehörde in Prag eingesetzten Registrierstellen für Keramik und Waren verschiedener Art und die Frage der Preisbildung im Warenverkehr zwischen dem Protektorat Böhmen und Mähren und den besetzten Ostgebieten (vergl. Ihr Schreiben vom 18. Oktober 1943 - Nr. V-3-2197/43).

Weiterhin würden mich auch Ihre Erfahrungen interessieren, die Sie mit der Verordnung über die Preisbildung bei Auslandswaren vom 12. Mai 1943 gemacht haben.

Ich wäre dankbar, wenn eine fernmündliche Verständigung über den Zeitpunkt der Besprechung möglichst bald erfolgen könnte. An der Besprechung werden voraussichtlich teilnehmen seitens des Reichswirtschaftsministers Dr. Zaddach, seitens des Reichskommissars für die Preisbildung Ministerialrat Dr. Rentrop und Ministerialrat Dr. Bendiek.



IV 40-28/43

ya

1/2

Doc. am 27. 5. 1944 bei dem

entgegen dem

27/ 12. 43.

38309



Sicherheitsdienst RMH
SD-Leitabschnitt Prag.
III D 2 -SA 348/1

5
Prag, den 12. März 1943.

Urschriftlich
mit 4 Beilagen
nach Kenntnissnahme und Auswertung
zurück

Büro des Reichsprotectors in Böhmen und Mähren. Eing. 13. MRZ 1943
--

an den
persönlichen Referenten
des Herrn Staatssekretärs
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren
Hauptsturmbannführer Dr. G i e s ,
Prag.

W. Wambacher
Hauptsturmbannführer

5. 6. 43
1. 12/2. 43

St. S. IV M - 28 / 43 g

5a

St.S. IV M - 28/43.

Prag, den 6. März 1943.

Geheim

G.R. mit 3 Anlagen
dem SD-Leitabschnitt Prag

unter Bezugnahme auf den Inhalt der Anlagen zur Kenntnis und
Auswertung übersandt.

38308

W-Obersturmbannführer.

Prag, den 28. Februar 1943

Empfänger beim
Hauptabteilungsleiter V. 3. III. 1943

6
Streng vertraulich !

An den Herrn Staatssekretär
über den Herrn Hauptabteilungsleiter V

Betrifft: Preisgestaltung im Protektorat im Jahre 1942

Das Preisniveau im Protektorat entwickelte sich im Jahre 1942 anders als im übrigen Reichsgebiet. Im übrigen Reichsgebiet ergibt sich eine Steigerung der Lebenshaltungskosten um 2,8 Punkte für den Gesamtindex. Die Steigerung der einzelnen Indices bitte ich aus der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Reichsindexziffer.

	Dezember 1941	Dezember 1942
Gesamt:	133,0	135,8
Ernährung:	126,3	129,4
Bekleidung:	166,4	175,4
Heizung-Beleuchtung	123,7	122,8
Verschiedenes:	150,1	151,2
Wohnung:	121,2	121,2

Kriegsschema mit Mengen der Lebensmittelbewirtschaftung unter Zugrundelegung der amtlichen Höchstpreise.

Im Protektorat hingegen zeigt sich nach den Ausweisen des Statistischen Zentralamtes ein Sinken des Gesamtindex um 2,2 Punkte. Die den vorstehenden entsprechenden Zahlen sehen wie folgt aus:

Indexziffern des Protektorates:

	XII. 1941	XII. 1942
Insgesamt:	155,8	153,6
Ernährung:	151,0	146,9
Bekleidung:	181,7	181,9
Heizung und Beleuchtung	133,2	133,0
Verschiedenes:	179,4	178,7
Wohnung:	134,0	134,0

Friedensschema mit den Mengen des Friedensbedarfes

2

unter Zugrundelegung tatsächlich gezahlter Preise, gesammelt durch das Statistische Zentralamt. Der hiesige Index ist also wirklichkeitsnäher.

Diese Entwicklung ist umso bemerkenswerter, als in allen anderen Gebieten Europas durchwegs scharfe Steigerungen der Preise und Lebenshaltungskosten, höchstens unter gewissen Ausnahmen von Norwegen und Holland, eingetreten sind.

Ein genaueres Bild der Preisentwicklung gibt das beigegefügte Diagramm. Es enthält eine rote und eine rotgestrichelte Linie, die das Niveau der Lebenshaltungskosten zum Ausdruck bringen. Das Prager Schema enthält nämlich - anders als im übrigen Reichsgebiet - im Index Verschiedenes, auch die Steuern und Soziallasten. Diese Lasten müssen ausgeschaltet werden, um den reinen Kostenindex zu erreichen und den Reichsvergleich zu ermöglichen. Im Diagramm ist deshalb die Linie für "Verschiedenes" nochmals gestrichelt eingezeichnet, wobei dort Steuern und Soziallasten ausgeschaltet sind. Die scharfe Steigerung der steuerlichen Lasten im Januar 1942 beruht im übrigen auch nicht auf einer Steuererhöhung, sondern darauf, dass im Januar durch höhere Verdienste der Arbeiterschaft im Jahre 1941 erhöhte Lohnsteuern erscheinen.

Die rotgestrichelte Linie zeigt den reinen Preisindex unter Weglassung der steuerlichen Mehrbelastung. Sie gibt ein Bild der Preisentwicklung.

Das Diagramm zeigt deutlich, dass die Senkung der Lebenshaltungskosten vor allem in der Senkung der "Ernährungskosten" liegt. Hier wirken sich die im Rahmen der kriegsverpflichteten Preisbildung durchgeführten Preissenkungen deutlich aus.

Die Senkungen auf dem Lebensmittelsektor wurden ohne Beeinflussung des Erlöses des Landwirts durchgeführt und betreffen nur Industrie und Handel.

Auch bei Bekleidung und Schuhen sind im Laufe des Jahres ganz wesentliche Preissenkungen durchgeführt worden. Das Statistische Zentralamt kann aber nach den Verbraucherbefragungen bisher keine Senkung auswei-

2

sen. Wahrscheinlich werden die Vorräte des Handels die eingetretene Senkung der Erzeugerpreise erst später in den Verbraucherpreisen zum Ausdruck kommen lassen. Gerade auf diesem Gebiete ist es möglich gewesen, beispielsweise bei Arbeitsbekleidung, einen Erzeugerpreis von K 320,-- für den zweiteiligen Anzug und K 111.50 für Hosen bei Erzeugung in grossen Auflagen durchzusetzen. Mit den schon früher gesenkten Handelsspannen ergibt sich dadurch eine ausserordentlich preiswerte Belieferung der Arbeiterschaft mit zweckmässiger Arbeitsbekleidung.

Der Gesamtwert der Senkungen im zweiten Halbjahr 1942 bedeutet nach vorsichtiger Schätzung eine Verminderung der Auslagen der Verbraucherschaft dieses Raumes um jährlich $\frac{3}{4}$ Milliarden Kronen.

Hierin sind nicht eingeschlossen die wahrscheinlich weit höheren Ersparnisse der öffentlichen Hand durch die Einführung der Einheits- und Gruppenpreise für Rüstungsbedarf.

Gegenüber den Vorjahren hat sich das Netz der preisbildenden Vorschriften ungleich dichter geschlossen. Preise die früher nach oben entglitten waren, sind eingefangen worden. Es besteht ein genauer wahrheitsgetreuer Ueberblick über die Gewinn- und Kostenlage der Wirtschaft, wie er die Voraussetzung für eine auch in schwieriger werdenden Zeiten erfolgreiche Preisbildung darstellt. In dem Finanzministerium stehen eigene oder durch unsere preisbildenden Aktionen gewonnene Stützungsmittel für alle Fälle bereit.

So ist für die Entwicklung im Jahre 1943 die weitere Stabilhaltung der Preise selbstverständliches Programm. Einzelne Senkungen werden sich noch durch Kürzungen von Handelsspannen erreichen lassen, da die Ueberprüfung des Handels im wesentlichen erst jetzt einsetzt, nachdem die Durcharbeitung der Industrie abgeschlossen ist.

Wesentlich für den hiesigen Weiterlauf der Dinge ist naturgemäss in erster Linie die Entwicklung des Reiches. Daneben bedarf die Entwicklung im

9

Ausland dauernder Beobachtung. Es wird insbesondere wesentlich sein, dass die Ueberwachungsstellen beim Bezug von Auslandswaren diese so verteilen, dass das Protektorat nicht die teurere oder minderwertigere Ware erhält. Solche Fälle kamen vor. Wichtig ist auch die Entwicklung des Preisniveaus in der Slowakei, da die Warenbezüge auf diesem Gebiet für das Protektorat viel mehr Bedeutung haben, als etwa für das Reichsgebiet. Von dieser Seite her haben sich beträchtliche Verteuerungen unliebsam bemerkbar gemacht.

Bedenklich ist der laufend steigende Geldumlauf. Diese Steigerung pro Kopf der Bevölkerung und im Gesamtumlauf bedeutet eine äusserst gestiegene Kaufkraft, die immer wieder Ware sucht.

Jede vermeidbare Preissteigerung muss wie im letzten Jahre vermieden werden, weil sie geeignet ist, das Vertrauen der breiten Bevölkerungsschichten in die Beständigkeit der Währung zu erschüttern.

Unliebsam wirken sich die reichsdeutschen Aufkäufer aus, die die hiesigen Vorschriften missachten und dem Kaufmann noch vorhandene Warenbestände aus der Hand reissen. Die Preisüberwachung ist dauernd und mit Erfolg dagegen angesetzt.

Sehr wesentlich wird es sein, die Preisüberwachung in ihrer bisherigen Schärfe, Durchsetzungskraft und Breitenwirkung aufrecht zu erhalten. Sie steht auf dem autonomen Sektor immer noch bei weitem an der Spitze aller Kontrolleinrichtungen.

Ueber die bisherige Tätigkeit der Preisüberwachung gibt Beilage 3 einen Ueberblick. Die Strafen sind wesentlich schärfer als im übrigen Reichsgebiet. Die Vollstreckung hält mit ihnen befriedigend Schritt. Allerdings ist Härte und Durchsetzen nach wie vor nur über die eingeschalteten deutschen Kräfte wirklich sicherzustellen. Ein kleiner aber eingearbeiteter deutscher Apparat wird deshalb hier niemals entbehrt werden können. Ich bitte hierauf im Hinblick auf die gegenwärtigen Anforderungen für Wehrmacht und Arbeits-einsatz hinweisen zu dürfen.

V. Brack

70
GEHEIM

a

REICH SINDE XZIFFERN

FÜR DIE LEBENSHALTUNGSKOSTEN.

38303



GRUNDLAGE: 1913-14 = 100.

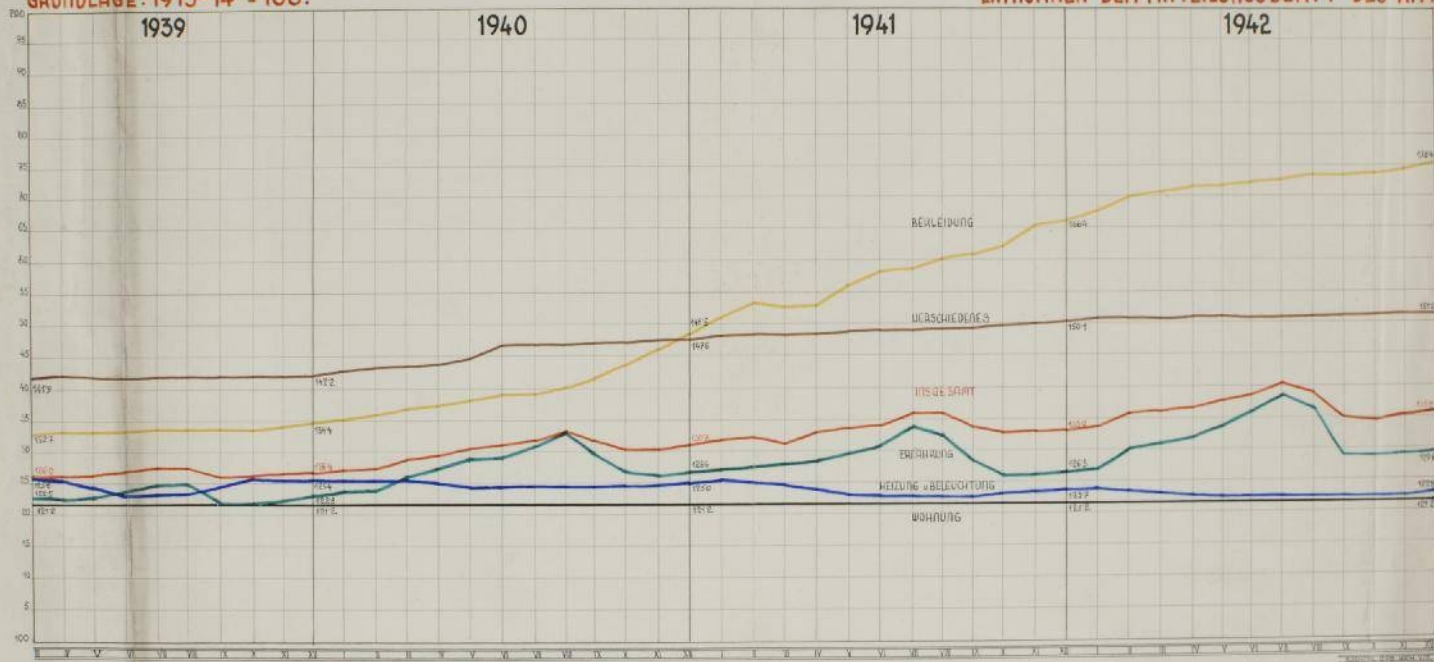
REICHSINDEXZIFFERN FÜR DIE LEBENSHALTUNGSKOSTEN.

GEHEIM

11

GRUNDLAGE: 1913-14 = 100.

ENTNOMMEN DEM MITTEILUNGSBLATT DES RfDr.



GEHEIM

6

72

PROTEKTORATSINDEXZIFFERN.

FÜR DIE LEBENSHALTUNGSKOSTEN.



38302

GRUNDLAGE : III. 1939 = 100

PROTEKTORATSINDEXZIFFERN FÜR DIE LEBENSWALTUNGSKOSTEN.

GEHEIM

13

GRUNDLAGE: III. 1939=100.

ENTNOMMEN DEN PREISBERICHTEN DES SZA.



14

15

38301



ÜBERSICHT

der Tätigkeit der Preisüberwachungs- und Preisstrafbehörden.
von März 1939 bis Jahresende 1942.

Jahr	Von den Preisüberwachungsbehörden				Von den Preisstrafbehörden											Anmerkung Der Rückstand beträgt: Geldstrafen: K 89,169 836 Arreststrafen: 126 Jahre 9 Monate 10 Tage Ferner stehen bei Verlust der Gewerbe- berechtigung noch folgen- de Meldungen über die Durch- führung sei- tens der unte- ren Instan- zen aus: dauern: 83 Auf Kriegs- dauer: 32 Auf die Dauer der gelenk- ten Wirt- schaft: 1				
	Kontrollier- te Unterneh- mungen	Beanständete Preisverstöße		Auferlegte Strafen						Abgegebene Strafen										
		erstattete Strafanzei- gen bei grossen u. grösseren Vergehen	aufgelegte Blockstrafen		Geldstrafen K	Arreststrafen			Verlust der Gewerbe- berechtigung davon			Geldstrafen K	Arreststrafen		Verlust der Gewerbe- berechtigung davon					
			Anzahl der Fäll- le bei kleinen Vergehen u. Bean- standun- gen	Gesamtbetrag in K		Jahre	Monate	Tage	Anzahl der Fälle	dauern	Auf Kriegsdauer		Auf die Dauer der gelenkten Wirtschaft	Jahre	Monate		Tage	Anzahl der Fälle	dauern	Auf Kriegsdauer
1939	120 923	10 597	5 392	139 420	3 739 139	-	7	2	1	-	-	-	3 689 139	-	7	2	1	-	-	-
1940	393 015	45 740	27 976	1 762 212	61 695 730	22	7	1	33	18	-	-	60 161 000	21	9	19	33	18	-	-
1941	436 866	22 473	41 754	6 756 170	161 069 278	537	3	13	344	140	15	-	146 602 482	307	10	-	333	130	15	-
1942	535 522	15 626	46 140	9 161 095	187 293 584	298	10	14	480	192	67	4	114 179 166	202	3	29	358	119	35	3
Zusan- men:	1 487 126	94 436	121 262	17,838 897	413,797 731	659	4	-	858	350	82	4	324 631 895	532	6	20	725	267	50	3

Gesamtzahl der Geldstrafen:
K 431, 636 628

Der Reichsführer-~~44~~
Persönlicher Stab

Feld-Kommandostelle, 76
Berlin SW 11, den 19. März 1943
Prinz-Albrecht-Straße 8

Tgb.-Nr. 38/217/43 Bra/V.
Bei Antwortschreiben bitte Tagebuch-Nummer angeben.

**Postsendungen sind aus-
nahmslos an die Anschrift
in Berlin zu richten.**

Dort.Zch. St.S.98/43
Betr.: Sog.Panzerschicht

An

~~44~~-Gruppenführer Staatssekretär F r a n k
P r a g

Empfangen
am 22. März 1943

Lieber Gruppenführer !

Ich bestätige den Empfang Ihres Briefes vom 8.3.1943. von dem der Reichsführer-~~44~~ Kenntnis genommen hat. Er läßt Ihnen für Ihre Mitteilung bestens danken.

Heil Hitler !

Hh
R. Braun
~~44~~-Obersturmbannführer

Eintrag
10. 22/3. 43
22/171

St. S. IV M-29a/43

W-Gruf.

17
8. März 1943.

st.s.98/43. ✓

- 8. III. 1943
Me

1.) An den
Reichsführer-W und
Chef der Deutschen Polizei,
B e r l i n .

Reichsführer!

Im Bergbau des Protektorates wird die sogenannte Panzerschicht seit einigen Tagen bereits verfahren. Der anfallende Lohn verbleibt allerdings der Arbeiterschaft. Die Auskunft, die von Generaldirektor Dr. Pleiger erteilt worden ist, muß auf einem Mißverständnis beruhen; denn meine Stellungnahme bezog sich auf den von Generaldirektor Dr. Voß für die Skodawerke - also für einen Rüstungsbetrieb - gemachten Vorschlag, daß deren Belegschaft den Erlös von freiwillig übernommenen Überstunden den Hinterbliebenen der deutschen Stalingradkämpfer zur Verfügung stellen wolle. Dieser Vorschlag erschien ungeeignet, weil es m.E. nicht angängig ist, eine dem deutschen Volk obliegende Ehrenpflicht auch nur zu einem Bruchteil mit tschechischen Mitteln zu finanzieren. Was die propagandistische Auswertung des Verfahrens der Panzerschicht anlangt, werde ich entsprechend Ihrer Anregung das Erforderliche veranlassen.

H e i l H i t l e r !
Stets Ihr

HM 29 - 43

2.)

17a

2.) G.R.

1/4-Sturmbannführer Wolf

W 9/3

zur Kenntnis und Rücksprache übersandt.

Mit für Auslandsorganisation

*Ann 16.3.43
nach Unterlagen aufgefunden.
MRV Wedelstedt*

17. MRZ. 1943



17737

3.) Alsdann Wv. am 15. ^{4.} 1943 bei mir.

Wiedererlegt am 17. 2. 43

[Handwritten signature]

18

St.S. IV M - 32 b/43.

17. Mai 1943.

Arisierung der Firmen "Arta" und "Asta".

Dort. Schreiben vom 3.3.d.Js. an den Herrn Staatssekretär.

2
v. 1943

an den Herrn Staatssekretär
Herrn Minister

1.) An Herrn
Schneidermeister Anton Jarosch,
Karlshad - Fischern,
Am Schlüssel 1.

10

Die Angelegenheit wurde einer Nachprüfung unterzogen. Die Nachprüfung ergab, daß die Firmen "Arta" und "Asta" vorau- sichtlich nicht vor dem Kriegsende veräußert wurden. Hin- zu kommt, daß sich nach dem mir vorliegenden Bericht die Kreisleitung der NSDAP Pilsen für den Fall eines Verkaufes der Firmen eindeutig für den Kriegsverwehrten Zimmerer und das Ehepaar Helm als Bewerber ausgesprochen hat. Ich be- dauere, unter diesen Umständen Weiteres in der Angelege- heit nicht unternehmen zu können.

Heil Hitler!

A.S.I.I.E

Handwritten signature and initials

Ministerialrat.

2.)

IV M 32 - 43

18a

2.) Durchschrift an
Herrn Winkler

auf die dort. Zuschriften vom 25.3. und 6.5.d.Js.
Zeichen II/1 Jd - 1179/43 und V/1 Jd - 1705/43 zur
Kenntnis.

3.) z.d.A.

14541



Abteilung Wirtschaft
Entjudungsreferat
V/1 Jd - 1705/43

Prag, den 6. Mai 1943.

19

Herrn
Ministerialrat Dr. G i e s,
im Hause.

Empf. 8. MAI 1943

Betrifft: Entjudung der Firmen

"ARTA Arnold Taussig, Erzeugung von Damen- und Kinder-
konfektion, Pilsen und
"ASTA" Paul Taussig, Einzelhandelsgeschäft für
Damen- und Kinderkonfektion in Pilsen.
St. S. IV M - 32a / 43.

Die Prüfung der obengenannten Unternehmen durch die OMNIA Treuhandgesellschaft m. b. G., Prag, konnte bisher noch nicht durchgeführt werden. Sollte die Prüfung zu dem gleichen Ergebnis kommen, wie der mir bereits vorliegende Treuhänderbericht, so sind Gründe, die für eine Veräusserung der Betriebe vor Kriegsende sprechen, nicht zu erwarten.

Von dem Geschäftsführer der Aussenstelle des Gauwirtschaftsberaters der NSDAP. Prag, Dr. Déteindre, wurde mir kürzlich mitgeteilt, daß sich der Kreisleiter und der Kreiswirtschaftsberater in Pilsen eindeutig für eine Übernahme der obengenannten Unternehmen durch den Kriegsverehrten Uffz. Karl Z i m m e r e r gemeinsam mit dem Ehepaar H e l m ausgesprochen haben.

In seiner Eingabe an den Herrn Staatssekretär beruft sich Jarosch darauf, daß der Kreisleiter, Pg. Wollner, sich nur für seinen Antrag einsetzen wird. Es muß insoweit offensichtlich ein Irrtum oder ein Mißverständnis bei Jarosch vorliegen.

Sobald mir der Prüfungsbericht der OMNIA zugeht, werde ich weiteren Bericht vorlegen.

2 Anlagen.

[Handwritten signature]

IV M - 32 a / 43

Prag, den 25. März 1943.

20

1.) V e r m e r k:

Betrifft: Entjudung der Fa. "ARTA" Arnold Taussig,
Erzeugung von Damen- und Kinderkonfektion
in P i l s e n.
"ASTA" Paul Taussig, Einzelhandelsgeschäft für
Damen- und Kinderkonfektion in Pilsen.

Die Entjudung der obengenannten Unternehmen wurde zunächst vom Oberlandrat in P i l s e n, später vom Landespräsidenten -RAV- bearbeitet, der sie am 21.9.1942 mit Rücksicht darauf, daß der Wert der Unternehmen über RM 100.000,- beträgt, zuständigkeitshalber an mich abgab.

Die Angabe des Schneidermeisters J a r o s c h in seiner Eingabe an den Herrn Staatssekretär, daß ein Schwerkriegsversehrter aus Eger die Betriebe bereits übernommen hat, ist unzutreffend; zutreffend ist, daß die Kreisleitung Pilsen -Kreiswirtschaftsberater- die Übernahme der Betriebe durch den Schwerkriegsversehrten Uffz. Karl Z i m m e r e r unter Beteiligung des Ehepaares H e l m, Eger, befürwortet. Wie der Kreiswirtschaftsberater in seiner Befürwortung mitteilt, erfolgt der Vorschlag auf Übernahme der Betriebe "ARTA" und "ASTA" durch den Schwerkriegsversehrten Uffz. Zimmerer und das Ehepaar Helm im Einvernehmen mit dem Kreisleiter. Eine Entscheidung über diese Bewerbung wurde bisher noch nicht getroffen. Grundsätzlich können entsprechend der Weisung des Herrn Reichsfinanzministers nur Betriebe im Werte unter RM 100.000,- an Kriegsversehrte veräußert werden.

Gegenwärtig wird geprüft, ob die wirtschaftliche Lage der Unternehmen eine Abweichung von diesem Grundsatz notwendig macht. Der in dieser Woche erstattete Bericht des Treuhänders der obengenannten Unternehmen läßt den Schluß zu, daß die Weiterführung der Betriebe unter treuhänderischer Leitung über Kriegsdauer ohne grössere

II/M-322/43

20a

- 2 -

Schwierigkeiten möglich ist. Die Angaben des Treuhänders müssten durch eine Prüfungsgesellschaft nachgeprüft werden. Sollten sich die Angaben des Treuhänders bestätigen, müsste von einem Verkauf der Unternehmen vor Kriegsende abgesehen werden. Andernfalls wäre eine sofortige Veräusserung der Betriebe zweckmässig.

Da der Kriegsversehrte Uffz. Karl Zimmerer nicht über eigene Mittel verfügt, ist die Einschaltung eines kapitalkräftigen Gesellschafters im Interesse des Kriegsversehrten nicht zu umgehen. Die Mittel des Ehepaares Helm sind jedoch nicht grösser, als die des Schneidermeisters Jarosch. Beide müssten bei Übernahme der Unternehmen einen erheblichen Kredit aufnehmen.

Die Frage, ob der Kriegsbeschädigte Uffz. Karl Zimmerer auch mit Jarosch gemeinsam die Unternehmen erwerben will, ist bisher noch nicht geprüft worden, da die Verhandlungen zwischen Uffz. Zimmerer und dem Ehepaar Helm bisher nur unter Mitwirkung der Kreisleitung Pilsen geführt wurden und vom Entjudungsreferat zunächst die Entscheidung über die Frage ob eine Veräusserung der Betriebe überhaupt in Betracht gezogen werden kann, abgewartet wird.

Im übrigen befürwortet auch die Aussenstelle des Gauwirtschaftsberaters Prag den Antrag des Uffz. Karl Zimmerer und des Ehepaares Helm wärmstens.

2.) Herrn

Ministerialrat Dr. G i e s
im Hause

mit der Bitte um Kenntnisnahme. Die Eingabe des Schneidermeisters Jarosch wird als Anlage beigefügt.

1 Anlage.



997/4316

Staatsssekretärs
in Bohmen und Mähren.
Eing: 10. MÄRZ 1943

1179/3

An

Karlsbad, den 3.3.1943.

23 März 1943
K.H. Frank

Herrn Staatssekretär, SS-Gruppenführer K.H. Frank,

Sehr geehrter Herr

gegen Rückgabe mit der Bitte um

Bestätigung.

Prag. 23. MÄRZ 1943

27/3.43

Im Vorhinein bitte ich zu entschuldigen, dass ich Ihre kostbare Zeit in Anspruch nehme und Ihnen mein Anliegen unterbreite.

Um mich Ihnen gleich eingangs näher vorzustellen lege ich eine kurze Lebenslaufnotiz, obwohl ich annehme, dass Sie sich noch von unseren früheren Begegnungen aus der Kampfzeit, oder von damals als Sie noch in Elbogen lebten, meiner erinnern dürften.

Mir ist folgende Unliebsamkeit begegnet:

Auf Vorschlag des damaligen Ortsgruppenleiters der NSDAP in Fischern, Anton Pichl, derzeit Bürgermeister in Biesshübl-Sauerbrunn und durch befürworteten des Kreisleiters Ing. Paul Tschörner, Karlsbad habe ich mich um die Arisierung der Firma "A. F. J. A. U. A. S. T. A." Damen u. Kinderkonfektion, in Pilsen beworben und mein Ansuchen dort am 17.4.1941 beim Oberlandrate in Pilsen eingereicht. Im Verlaufe der schriftlichen Verhandlungen und meiner mündlichen Vorsprachen wurden mir vom Sachbearbeiter für diese Entjudungsangelegenheiten beim Oberlandrate in Pilsen Herrn Dr. Kellner und Herrn Nowak sowie von der Kreisleitung der NSDAP in Pilsen Pg. Hammerschmied Zusicherungen gegeben und am 5.9.1941 zur Besichtigung der Betriebe sowie Verkaufsgeschäfte der Fia. "Arta u. ASTA" zugelassen. Nun führte ich die Verhandlungen fort, denen sonst nichts im Wege stand.

Plötzlich tauchte ein neuer Bewerber auf, ein Herr Helm aus Eger, dieser versuchte unter allen Umständen und mit allen möglichen Vorwänden mich zu bewegen mit ihm gemeinsam den Betrieb zu arisieren. Am 17.3.1942 versuchte Herr Helm, im Beisein seines Anwaltes Dr. jur. Frank Rechtsanwalt aus Eger, nochmals sein Vorhaben, welches ich jedoch ablehnte.

Nebenbei bemerke ich, dass sich Herr Helm schon früher um einen jüdischen Betrieb in Prag bemühte, nahm jedoch Abstand zu Gunsten eines Baltendeutschen. Daraufhin verwies man ihn nach Pilsen, wo er sich für die Likörherzeugung "Körper" interessierte. Da ihm dieser Betrieb anscheinend aus irgend einem Grunde nicht entsprach,

IV M-32/43

bemühte sich Herr Helm mit besonderem Nachdruck um die Firma " ARTA u,ASTA", wo ich ihm im Wege stand.Um mit ihm irgendwie auseinander zu kommen hatte die Kreisleitung der NSDAP in Pilsen Herrn Helm den Vorschlag gemacht zu versuchen mit mir gemeinsam den Betrieb zu kaufen.

Ich fuhr abermals nach Pilsen und sprach bei den Behörden und der Kreisleitung vor und setzte alle beteiligten Stellen in Kenntnis, dass ich den Vorschlag des Herrn Helm ablehne.

In der Aussprach mit dem Kreisleiter Pg. W o l l n e r am 6.6.1942 sagte Kreisleiter W o l l n e r,es kommt in diesem Falle kein anderer zum Zuge, ich solle jedoch mit der Arisierung zuwarten bis Kriegsende; da ich selbst eingezogen bin und noch zum Einsatz komme und es noch nicht entschieden ist ob nicht der Betrieb über Kriegsdauer noch stillgelegt wird.

Kreisleitr Pg. W o l l n e r stellte mich dann dem Herrn Handelskammerpräsidenten Dr.Wolf vor. Auch dieser sagte, dass niemand anderer den Betrieb erhalten wird,schon aufgrund meiner ständigen aktieven Parteitätigkeit könne ich mit der Zuweisung rechnen. Ferner erklärte Herr Dr. Wolf: Sobald sich die " Bestimmungen zur Einschränkung von Arisierungen" nur etwas lockern, können wir dann die Sache durchführen.

Mit diesem Bescheide habe ich zugewartet und mich in jeder Richtung auf die kommende Übernahme eingerichtet.

Anlässlich der Grosskundgebung der NSDAP im Januar 1943 wo Kreisleiter Pg. W O l l n e r in Karlsbad sprach, erkundigte ich mich wiederum um die Arisierung der obgenannten Firma. Ich war wie aus den Wolken gefallen als er mir erklärte, ARTA u. ASTA sei an einen Schwerkriegsversehrten aus Eger vergeben worden, der mit noch einen Herrn aus Eger diesen Betrieb übernommen hat.

Gegen die Übernahme durch einen Kriegsinvaliden gibt es selbstredend keinen Einwand. Aber ich täusche mich bestimmt nicht, dass der betreibende und Mitteilhaber des Betriebes Herr Helm aus Eger ist.

Hätte ich nicht durch Zufall Kreisleiter Pg. Wollner in Karlsbad begegnen können, wäre ich von der Sache in Pilsen vielleicht kaum verständigt worden.

Ich bin zwar um eine Enttäuschung reicher, jedoch bitte ich Sie Herr Staatssekretär,als alter Kampfgenosse,die Arisierung des Pilsner Betriebes zuüberprüfen.oder mich für eine andere jüdische Firma im Protektorat vieleicht auch in Prag zu zulassen.

Heil Hitler.

Arthur Jarosch

A b s c h r i f t

23

des am 6.6.1941 beim Oberlandrat in Pilsen abgegebenen kurzskizzierten
L e b e n s l a u f e s.

Wurde am 6.10.1896 in Flöhau, Kreis Podersam geboren. Entstamme einer kinderreichen Landwirtfamilie. Nach Beendigung meiner Schulzeit erlernte ich in meinem Heimorte das Schneiderhandwerk und Gesellenprüfung mit ausgezeichneten Erfolg ab. Schon in frühester Jugend gehörte ich dem deutschen Turnverbände an. Ging im Jahre 1913 nach Deutschland und arbeitete in einigen Grosstädten, wobei ich mich in meinem Berufe vervollständigte.

Von Dresden aus rückte ich am 15.4.1915 zum österreichischen Heer, u. zw. zum Schützenregiment Nr. 7 in Pilsen, ein. Ging mit diesem Regiment an die russische Front und geriet am 16.9.1915 verwundet in Gefangenschaft. Aus Russland geflüchtet gelangte ich am 30.8.1918 in meine Heimat zurück.

Nach Beendigung des Weltkrieges nahm ich meinen Beruf wieder auf, beteiligte mich an Fachkursen und an der Zuschneideschule bei der Handelskammer in Eger, wo ich am 2.3.1920 die Meisterprüfung ablegte.

Seit dem 26.5.1920 unterhalte ich mein Geschäft im eigenen Grundstück in Karlsbad-Fischern.

Nach dem Weltkriege der deutschen Gewerbetypartei zugewand, Mitgl. des deutschen Kulturverbandes, Bund der Deutschen, Heimatsöhne des Weltkrieges, und der Sudetendeutschen -Heimatfront.

In der S.d. P. war ich seit August 1935 Amtswalter für Handel u. Gewerbe der Ortsgruppe Fischern. Gleichzeitig Wahlkommissar für die Gemeinde-Wahlen, ferner Wahlkommissar für Partei- Wahlen der SdP., Ortsgruppe Fischern.

In der Fachgenossenschaft der Bekleidungsgewerbe für Karlsbad u. Umgebung trat ich in den Kampf gegen die damals jüdisch-tschechisch beeinflusste Führung der Fachgenossenschaft und erreichte, nach vielen Zusammenstößen mit den tschechischen Behörden und Regierungsstellen mit die Neuordnung der Genossenschaft, deren Führung ich vom 26.6. 1936 bis zum 1.10.1938 angehörte. Nach der Eingliederung des Sudetenlandes in das Reich wurde ich in den Beirat des neuorganisierten Fachverbandes "Kreissinnung für das Schneiderhandwerk für Karlsbad u. Umgebung" berufen, wo ich derzeit tätig bin.

Nach der Überführung der S d P. in die NSDAP wurde ich in der "Ortsgruppe Fischern III " als Schulungsleiter u. Ortsbeauftragter für Rassenpolitik eingesetzt und leite diese Ämter seitdem.

Am 6.9.1939 wurde ich zur Polizei-Reserve der Schutzpolizei aufgerufen und bin derzeit als Kraftfahrer bei der S/KStaffel der Schutzpolizei in Karlsbad im Wehrdienst eingesetzt.

Anton Jaron
Stabsführer d. Schutzpol.

230

Empfänger: Anton Jarocki, Musikmeister
Kaulstad - Fincken
Am Schlüssel 1.

14536

